

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Schulen der Stadt Kamen im
Jahr 2014*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Schulen	3
Inhalte, Ziele und Methodik	3
Flächenmanagement Schulen und Turnhallen	3
Demografische Entwicklung	4
Grundschulen	4
Weiterführende Schulen (gesamt)	7
Hauptschulen	8
Realschulen	9
Gymnasien	10
Gesamtschulen	12
Potenzialberechnungen Schulgebäude	14
Schulturnhallen	15
Turnhallen (gesamt)	16
Gesamtbetrachtung	17
Schulsekretariate	18
Organisation und Steuerung	20
Schülerbeförderung	21
Organisation und Steuerung	22
Anlagen: Ergänzende Grafiken/Tabellen	24

→ Schulen

Inhalte, Ziele und Methodik

Das Prüfgebiet Schulen umfasst folgende Handlungsfelder:

- Flächenmanagement der Schulen (ohne Förderschulen) und Turnhallen,
- Schulsekretariate,
- Schülerbeförderung.

Ziel der GPA NRW ist es, auf Steuerungs- und Optimierungspotenziale hinzuweisen. Die Analyse der Gebäudeflächen sensibilisiert die Kommunen für einen bewussten und sparsamen Umgang mit ihrem Gebäudevermögen. Die Prüfung der Schulsekretariate dient als Orientierung im Hinblick auf eine angemessene Stellenausstattung. Die Optimierung der Schülerbeförderung ist Voraussetzung für einen effizienten Mitteleinsatz. Gleichzeitig zeigt die GPA NRW Strategien und Handlungsmöglichkeiten auf, vorhandene Potenziale sukzessive umzusetzen.

Die GPA NRW führt interkommunale Kennzahlenvergleiche durch und betrachtet die Organisation und Steuerung. Wir haben Benchmarks für die Kennzahlen zu den Schulflächen ermittelt. Auf der Basis dieser Benchmarks berechnen wir Potenziale für jede Schulform.

Die Flächen- und Schülerzahlen beziehen sich auf das Schuljahr 2012/13. Bezugsgröße ist die Bruttogrundfläche¹ (BGF) der Gebäude.

Flächenmanagement Schulen und Turnhallen

Ein vorausschauendes Flächenmanagement ist ein wichtiges Werkzeug zur Haushaltskonsolidierung der Städte und Gemeinden. Es muss sich am Bedarf sowie der finanziellen Leistungsfähigkeit orientieren und die Auswirkungen des demografischen Wandels berücksichtigen.

Unter diesen Vorgaben analysiert die GPA NRW die Flächen der Schulen und Turnhallen der Stadt Kamen mit Ausnahme der Förderschulen. Die Benchmarks beruhen auf den Regelungen für Schul-Raumprogramme² sowie den gesammelten Prüfungserfahrungen.

Die GPA NRW berücksichtigt zusätzliche Flächen für die Offene Ganztagschule (OGS) an Grundschulen sowie Ganztagsunterricht an weiterführenden Schulen entsprechend der individuellen Situation.

Zusätzliche Flächen für die inklusive Beschulung förderbedürftiger Schüler sind in den Benchmarks nicht eingerechnet. Bisher gibt es keine verbindlichen Vorschriften für Raumstandards für Schulen mit inklusivem Unterricht. Der Flächenbedarf ist davon abhängig, ob die Kommune Schwerpunktschulen bildet, an denen sie die erforderlichen Rahmenbedingungen für die ein-

¹ Die Bruttogrundfläche ist die Summe aller Grundflächen aller Grundrissebenen eines Gebäudes.

² Grundsätze für die Aufstellung von Raumprogrammen für allgemeinbildende Schulen und Förderschulen. RdErl. vom 19. Oktober 1995. GAB I 1995, S. 229 (BASS 10-21 Nr. 1)

zelen Förderschwerpunkte schafft. Daher ist es grundsätzlich erforderlich, den Bedarf für jede Schule individuell zu konkretisieren und das Raumprogramm entsprechend anzupassen.

Demografische Entwicklung

Ein wesentlicher Faktor für die Erfüllung kommunaler Aufgaben, ihrer Weiterentwicklung und die dafür benötigten Flächen ist im Schulbereich die erwartete Bevölkerungsentwicklung.

Durch IT.NRW wurde im Jahr 2011 für die Stadt Kamen eine Bevölkerungsmodellrechnung vorgenommen. Es wird prognostiziert, dass die Bevölkerungszahlen bis 2030 um 8,8 Prozent abnehmen werden. Die Altersgruppe ab 40 Jahre aufwärts wird demnach in den nächsten 19 Jahren das städtische Bild von Kamen vorrangig prägen. War der Anteil dieser Altersgruppe im Jahr 2008 noch bei 57 Prozent, wird sich dieser auf 67 Prozent in 2030 erhöhen. Besonders die Gruppe der über 60-Jährigen wird einen wesentlich größeren Anteil im Gesamtbild der Altersentwicklung darstellen. Hingegen wird der Bevölkerungsanteil der unter 18-Jährigen unter die 15 Prozentmarke zurückgehen.

Die Entwicklung der Schülerzahlen birgt ein nicht zu unterschätzendes Risiko für den Haushalt der Stadt Kamen in sich. Vorhandene Schulflächen können zum Teil nicht ohne weiteres kurzfristig abgebaut werden. Es kann zu zusätzlichen Flächenüberhängen kommen. Rückläufige Schülerzahlen wirken sich außerdem auf die Schlüsselzuweisungen aus.

Der Fachbereich Jugend, Schule und Sport der Stadt Kamen erstellte im Jahr 2011 einen Schulentwicklungsplan für die Jahre 2011 - 2016. Es werden überwiegend rückläufige Schülerzahlen für die Grund- wie auch für die weiterführenden Schulen prognostiziert. Die Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes war zu Beginn des Jahres 2015 noch nicht eingeleitet.

➔ Empfehlung

Die Stadt Kamen sollte die Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes forcieren. Nur so besteht die Möglichkeit, bei weiteren Schülerrückgängen im Bedarfsfall zeitnah reagieren zu können.

Grundschulen

Die Stadt Kamen unterhält in den sechs Ortsteilen insgesamt sechs Grundschulen mit acht Standorten. Die Südschule und die Astrid-Lindgren-Schule werden als Verbundschulen geführt und bestehen jeweils aus einer Stammschule sowie einem Teilstandort. Die Glückaufschule findet in den nachfolgenden Betrachtungen keine Berücksichtigung mehr. Das Gebäude wurde im Jahr 2012 veräußert. Die eine noch vorhandene Klasse beendete das Schuljahr 2012/13 in Räumlichkeiten der Friedrich-Ebert-Schule.

Schülerzahlenentwicklung Grundschulen

2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
1.821	1.774	1.675	1.622	1.571	1.511	1.486

Die Zahl der Grundschüler in der Stadt Kamen hat sich im Vergleich der Schuljahre 2006/07 bis 2012/13 um 18,4 Prozent verringert.

Grundschulen der Stadt Kamen 2012

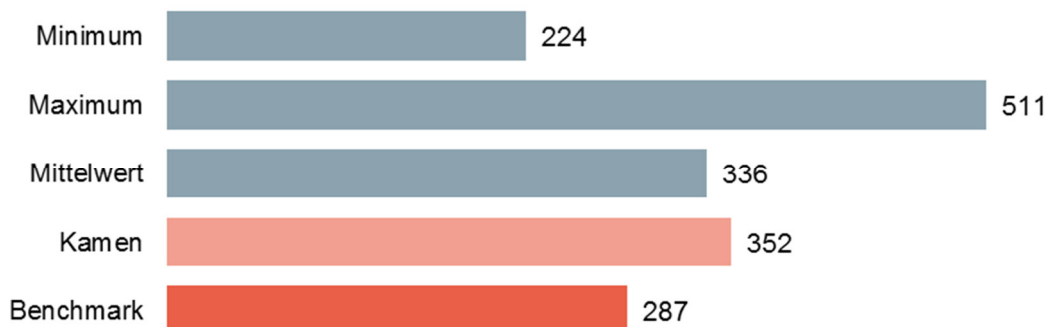
Grundschule	Fläche der Schulgebäude in m² BGF	Anzahl Schüler	gebildete Klassen	Fläche je Schüler in m² BGF	Fläche je Klasse in m² BGF
Diesterwegschule	4.810	324	13	14,85	370
Friedrich-Ebert-Schule	3.556	302	13	11,77	274
Südschule, Stammschule	2.503	155	8	16,15	313
Südschule, Teilstandort	1.909	84	4	22,73	477
Eichendorffschule	2.514	177	8	14,20	314
Jahnschule	2.575	175	8	14,71	322
A.-Lindgren-Schule Stammschule	4.096	202	8	20,28	512
A.-Lindgren-Schule Teilstandort	935	67	3	13,96	312
Gesamt	22.898	1.486	65	15,41	352

In Absprache mit der Stadt Kamen wurden die Schüler der Glückaufschule bei der Berechnung des Flächenverbrauches der Friedrich-Ebert-Schule hinzugerechnet.

In den Grundschulen werden nicht alle Flächen für den Grundschulbetrieb genutzt. So befindet sich z.B. in der Jahnschule auf einer Fläche von 814 m² BGF ein Kindergarten, im Keller ein Schießstand mit 356 m² BGF. Im Altbau der Astrid-Lindgren-Schule sind auf 1.319 m² BGF Wohnungen eingerichtet. Ebenso befinden sich in der Eichendorffschule Wohnungen mit einer Fläche von 647 m² BGF. Der Teilstandort der Südschule beherbergt im Erdgeschoss auf einer Fläche von 66 m² BGF das „Frauencafé“. Für die Bestimmung der Bruttogrundflächen für die Grundschulen sind diese Flächen in der oben stehenden Tabelle nicht berücksichtigt. Sie haben daher keinen Einfluss bei der Ermittlung der „Fläche je Schüler“ bzw. „Fläche je Klasse“.

Bei der Ermittlung des Benchmarks für Grundschulen geht die GPA NRW standardmäßig von einem OGS-Anteil von 25 Prozent aus. In einem entsprechenden Umfang werden hierfür die Räume und Flächenanteile berücksichtigt, welche die „Grundsätze für die Aufstellung von Raumprogrammen“ für den Ganztagsbetrieb an allgemeinbildenden Schulen vorsehen. Sofern der OGS-Anteil (Anteil der Schüler, die am offenen Ganztage teilnehmen, in Relation zur Schülerzahl insgesamt) über 25 Prozent liegt, wird der Benchmark entsprechend angepasst. Für die Stadt Kamen war eine derartige Anpassung nur im geringen Umfang erforderlich, da der OGS-Anteil im Bezugsjahr 2012 bei 26 Prozent liegt.

Bruttogrundfläche Grundschulen je Klasse in m² 2012



Kamen	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	Anzahl Werte
352	296	328	372	62

Bei der Einzelbetrachtung fällt auf, dass sich nur die Friedrich-Ebert-Schule unter dem Benchmark von 287 m² BGF je Klasse positioniert. Die Diesterwegschule (370 m²), der Teilstandort der Südschule (477 m²) und der Hauptstandort der Astrid-Lindgren-Schule (512 m²) liegen erheblich über den Werten der anderen Grundschulen. Im Vergleich zum Benchmark ergeben sich bei diesen Grundschulen Flächenüberhänge von zum Teil über 100 m² BGF je Klasse.

Bei der Diesterwegschule wurde bei einer Gebäudebegehung von Mitarbeitern der Verwaltung und der GPA NRW festgestellt, dass überwiegend zwei Räume je Klasse genutzt werden. Der eine als Klassenraum, der andere als Kombination aus Orientierungs-, Gruppen-, Betreuungs- und Ruheraum.

An den einzelnen Standorten sind somit Flächenüberhänge gesamt von 80 m² (Astrid-Lindgren-Schule-Teilstandort) bis 1.816 m² (Astrid-Lindgren-Schule-Stammschule) vorhanden.

Die Schülerzahlen gehen auch nach 2012 weiter zurück. Für das Schuljahr 2016/17 werden nur 1.369 Grundschüler erwartet, dieses entspricht einem weiteren Rückgang um 7,9 Prozent.

Kritisch war die Lage der Astrid-Lindgren-Grundschule (Teilstandort) zu sehen, welche die erforderliche Mindestschülerzahl je Klasse nicht mehr erreicht hat. Dieses war auch ausschlaggebender Faktor für die Gründung des Grundschulverbundes. Mit Beschlussvorlage vom 16.06.2014 hat die Stadt Kamen den Standort zum Ende des Schuljahres 2013/14 aufgelöst. Das Gebäude mit einer Fläche von rund 940 m² BGF gehört dem Kreis Unna, die Stadt hatte dieses angemietet. Der Mietvertrag wurde zum 30.06.2014 gekündigt.

Aus den vorhandenen Schulflächen und den bestehenden Schulklassen stellt sich für die Stadt Kamen im Jahr 2012 insgesamt ein Flächenpotenzial von 4.300 m² BGF dar. Dieses ergibt sich aus der Gesamtbetrachtung aller Grundschulflächen, dividiert durch die vorhandenen Schulklassen. Dieser Wert wird, wenn sich die Schülerzahlen prognosegemäß entwickeln, bis zum Jahr 2016 trotz Schließung der Astrid-Lindgren-Grundschule auf rund 4.800 m² BGF anwachsen. Dieses entspricht der Bruttogrundfläche von zwei mittleren Grundschulen.

→ Empfehlung

Obwohl die Astrid-Lindgren-Schule im Jahr 2014 geschlossen wurde, wird der Flächenüberhang bis zum Jahr 2016 weiter ansteigen. Er umfasst dann mit 4.800 m² BGF die Flächen

von zwei mittleren Grundschulen. Eine kritische Diskussion zur Reduzierung weiterer Grundschulstandorte ist notwendig.

Durch die Zusammenlegung von Schulen zu Verbundschulen werden die Bewirtschaftungsaufwendungen nur geringfügig reduziert. Potenziale lassen sich sowohl mit einer Veräußerung überzähliger Gebäude als auch mit Abriss stark sanierungsbedürftiger Substanz realisieren. Die Vorteile von Standortaufgaben hin zu Standortkonzentrationen haben auch synergetische Effekte und eröffnen zudem inhaltlich neue Chancen („Qualität durch Konzentration“).

In die Entscheidung zur Schließung beziehungsweise Weiterführung einer Schule sollten selbstverständlich auch gebäudewirtschaftliche Aspekte mit einfließen. Zum Beispiel kann eine Schule auslaufend gestellt und das Gebäude einer anderen Schulform zur Nutzung bereitgestellt werden, soweit hierfür ein Bedarf besteht und das Gebäude sich hierfür eignet.

Weitere Einsparpotenziale lassen sich durch die Schließung und Veräußerung der zugehörigen Schulturnhalle realisieren. Wird ein Grundschulstandort geschlossen, besteht auch kein zwingender Grund mehr, die Schulturnhalle vorzuhalten. Besonders im Segment der Grundschulturnhallen weist die Stadt Kamen einen erheblichen Flächenüberhang auf (siehe hierzu auch die Ausführungen zu den Schulturnhallen in diesem Kapitel).

Wie offen die Stadt in den zurückliegenden Jahren mit Schulschließungen bzw. Umnutzungen der Gebäude umgegangen ist, zeigt sich durch die Schließung und den Abriss der Glückaufschule. Zudem werden in diversen Schulgebäuden Räumlichkeiten für Wohnzwecke genutzt.

Hierbei ist jedoch zu bedenken, dass die Beschaffung und Unterhaltung von Wohnraum keine hoheitliche Aufgabe der Stadt ist. Auch die Bewirtschaftungs- und Unterhaltungskosten für die Gebäude bleiben nahezu unverändert. Daher sollte dies nur eine vorübergehende Lösung darstellen. Laut Aussage des Fachbereiches Gebäudemanagement ist die Stadt bestrebt, Wohnflächen zu reduzieren. Hierzu wurden angemietete Gebäude zum Teil an die gemeinnützige Wohnstättengesellschaft zurückgegeben bzw. versucht, stadteigene Wohnflächen zu veräußern (siehe hierzu auch Ausführungen im Bericht Finanzen).

→ **Empfehlung**

Die Stadt ist in den vergangenen Jahren offensiv mit Schulschließungen bzw. Umnutzungen der Gebäude umgegangen. Dieses zeigen der Abriss der Glückaufschule und die aktuelle Aufgabe der Astrid-Lindgren-Schule (Teilstandort). Vor dem Hintergrund der drohenden bilanziellen Überschuldung und den zu erwartenden zusätzlichen Flächenüberhängen sind konsequent weitere Schulen aufzugeben.

Weiterführende Schulen (gesamt)

In Kamen gab es in 2012/2013 folgende weiterführende Schulen:

- die Städtische Hauptschule,
- die Fridtjof-Nansen-Realschule,
- das Städtische Gymnasium und
- die Gesamtschule Kamen.

Hauptschulen

Schülerzahlenentwicklung Hauptschulen

2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
439	387	296	269	273	278	278

Die Zahl der Hauptschüler in der Stadt Kamen hat sich im Vergleich der Schuljahre 2006/07 bis 2012/13 um 63,3 Prozent verringert.

Hauptschulen der Stadt Kamen 2012

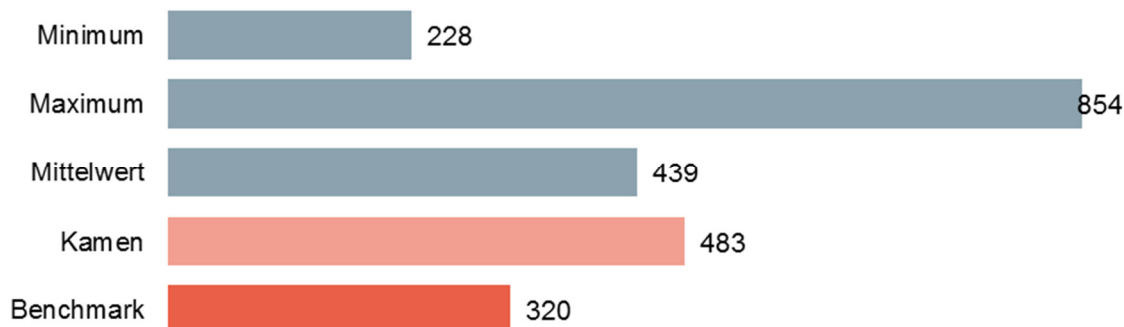
Hauptschule	Fläche der Schulgebäude in m² BGF	Anzahl Schüler	gebildete Klassen	Fläche je Schüler in m² BGF	Fläche je Klasse in m² BGF
städtische Hauptschule Kamen	6.274	278	13	22,57	483

Der Kellerraum unter dem Neubau hat eine Fläche von rund 720 m² BGF. Er ist als „weiße Wanne“ ausgebildet und hat keine natürliche Belichtung. Mit einer lichten Höhe von nur 1,70 m kann er daher auch nur zu Lagerzwecken genutzt werden. Überwiegend wird Schulmobiliar gelagert, der örtliche Lions-Club deponiert dort jedoch auch Bücher für den jährlichen Bücherbasar.

Trennwände sind nicht vorhanden, sodass eine Abgrenzung von schulischer und nicht schulischer Nutzung nicht möglich ist. Es konnte daher keine Fläche definiert und in Abzug gebracht werden. Die in der Tabelle abgebildete Fläche von 6.274 m² BGF beinhaltet also auch einen vergleichsweise geringen Anteil nichtschulisch genutzter Fläche.

In der Hauptschule findet kein Ganztagsbetrieb statt, eine Benchmark-Anpassung war nicht erforderlich.

Bruttogrundfläche Hauptschulen je Klasse in m² 2012



Kamen	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	Anzahl Werte
483	364	434	494	58

Die Hauptschule bildet mit dem für das Jahr 2012 ermittelten Wert von 483 m² BGF je Klasse im interkommunalen Vergleich einen weit über dem Benchmark liegenden Wert ab. Hieraus lässt sich bei den zurzeit bestehenden 13 Klassen ein Flächenüberhang von 2.100 m² BGF errechnen.

Die Hauptschule besteht aus einem Altbau und einem neueren Trakt. Die Klassen im Altbau haben eine durchschnittliche Größe von 60-70 m² BGF, im Anbau wurden Klassenraumgrößen von rund 48 m² BGF gewählt. Der Anbau bietet im Eingangsbereich eine große Freifläche, die multifunktional z.B. für Aufführungen bzw. zum Aufenthalt der Schüler bei Schlechtwetter genutzt werden kann. Im Dachgeschoss des Altbaus befindet sich eine Aula, welche ebenfalls multifunktional (für Aufführungen, bei Bedarf zur Aufnahme von zwei Schulklassen, etc.) genutzt wird.

Die Zahl der Hauptschüler ist laut den aktuellen Anmeldezahlen für das Schuljahr 2014/15 auf 330 ansteigen. Dieses entspricht einem Zuwachs von 19 Prozent. Zum Teil resultiert dieser Anstieg aus den Abschlüssen aus Realschule und Gymnasium. Überwiegend sind es aber die einpendelnden Schüler aus den Nachbarkommunen, welche den Schülerzuwachs herbeiführen. Das Schließen von Hauptschulen in den Nachbarkommunen (z.B. Bergkamen) hat allein vom Schuljahr 2012/13 zum Schuljahr 2013/14 in Kamen den Anstieg der Einpendlerquote von 26 auf 31 Prozent bewirkt.

Realschulen

Schülerzahlenentwicklung Realschulen

2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
535	552	506	506	506	503	468

Die Zahl der Realschüler in der Stadt Kamen hat sich im Vergleich der Schuljahre 2006/07 bis 2012/13 um 12,5 Prozent verringert.

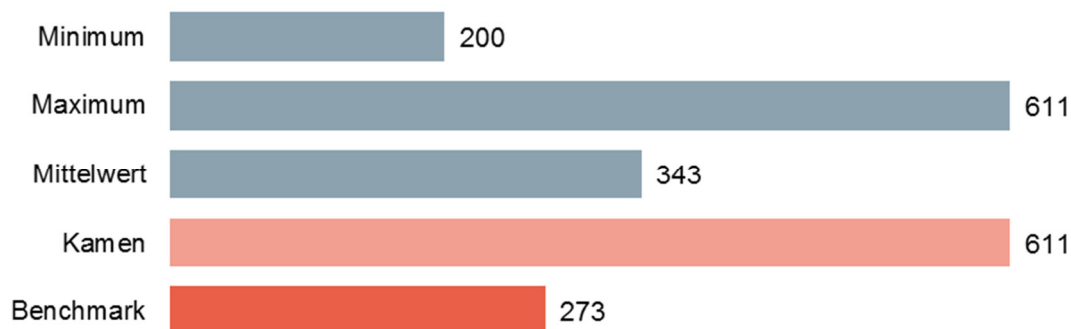
Realschulen der Stadt Kamen 2012

Realschule	Fläche der Schulgebäude in m ² BGF	Anzahl Schüler	gebildete Klassen	Fläche je Schüler in m ² BGF	Fläche je Klasse in m ² BGF
Fridtjof-Nansen-Realschule	11.000	468	18	23,50	611

Die Fridtjof-Nansen-Realschule ist im Gebäudekomplex des Schulzentrums (Real-/ Gesamtschule) angesiedelt. Die Gesamtfläche des Komplexes beträgt 34.892 m² BGF. In Absprache mit der Stadt wurde für die Realschule ein Nutzungsanteil von rund 32 Prozent an der Gesamtfläche festgelegt. Eine präzise Flächengröße konnte nicht bereitgestellt werden (siehe hierzu auch Abschnitt Gesamtschulen).

Ganztagsunterricht wird an der Realschule nicht angeboten, sodass zusätzliche Flächenanteile hierfür nicht vorzuhalten sind.

Bruttogrundfläche Realschulen je Klasse in m² 2012



Kamen	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	Anzahl Werte
611	297	327	376	58

Mit dem ermittelten Wert von 611 m² BGF je Klasse bildet die Stadt Kamen das neue Maximum ab. Die Realschule positioniert sich weit über dem Mittelwert, der Benchmark wird um 124 Prozent überschritten. Hieraus lässt sich bei den zurzeit bestehenden 18 Klassen ein Flächenüberhang 6.100 m² BGF errechnen.

Laut den amtlichen Daten der Stadt für das Schuljahr 2014/15 ist die Zahl der Realschüler wieder geringfügig angestiegen. Konkrete Prognosen für die weiteren Jahre liegen der Stadt leider nicht vor. Auf eine mögliche Entwicklung der Schülerzahlen und den eventuell daraus resultierenden Flächenverbräuchen kann daher nicht abgestellt werden.

→ Empfehlung

Die Stadt sollte die aktuellen Anmeldezahlen des Schuljahres 2014/15 als Basis für eine zeitnahe Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung heranziehen. So besteht die Möglichkeit, zeitnah auf perspektivische Schülerzahlenveränderungen reagieren zu können. Vor allem bei Flächenüberhängen in Schulgebäuden wäre für die Erstellung von Nutzungskonzepten eine hinreichende Datenbasis vorhanden.

Gymnasien

Schülerzahlenentwicklung Gymnasien

2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
1.255	1.236	1.217	1.203	1.182	1.140	1.091

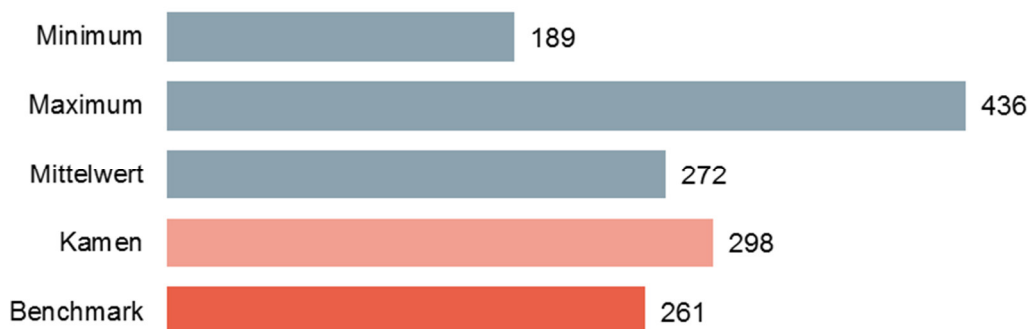
Die Zahl der Gymnasialschüler in der Stadt Kamen hat sich im Vergleich der Schuljahre 2006/07 bis 2012/13 um 13 Prozent verringert.

Gymnasien der Stadt Kamen 2012

Gymnasium	Fläche der Schulgebäude in m² BGF	Anzahl Schüler	gebildete Klassen/Kurse	Fläche je Schüler in m² BGF	Fläche je Klasse/Kurs in m² BGF
Städt. Gymnasium Kamen	14.747	1.091	49	13,52	298

Für die rein schulische Nutzung wurden in der vorstehenden Tabelle die Räume des Gymnasiums und die teilweise Nutzung der Konzertaula (Gesamtfläche 3.330 m² BGF) mit rund 580 m² BGF (Musikräume, OGS, Küche) berücksichtigt. Laut Aussage der Kommune wird die Konzertaula des Gymnasiums überwiegend für kulturelle Zwecke (Chorproben, Musikgruppen und sonstige Veranstaltungen) genutzt. Daher erfolgt bei der Berechnung „Fläche je Schüler“ bzw. „Fläche je Klasse“ diesbezüglich keine Berücksichtigung der verbleibenden 2.750 m² BGF.

Bruttogrundfläche Gymnasien je Klasse in m² 2012



Kamen	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	Anzahl Werte
298	230	259	301	57

Das Gymnasium der Stadt Kamen liegt mit dem für das Bezugsjahr 2012 ermittelten Wert 14,2 Prozent oberhalb des Benchmarks.

Hieraus lässt sich bei den zurzeit bestehenden 49 Klassen/Kursen ein Flächenüberhang von rund 1.800 m² BGF errechnen. Im Schuljahr 2014/15 wird die Zahl der Gymnasialschüler auf 893 zurückgehen. Dieses entspricht einem Rückgang um 18,1 Prozent. Der Flächenwert je Klasse/Kurs steigt dadurch auf 359 m² BGF an, es stellt sich ein Flächenüberhang von 4.000 m² BGF ein.

Gesamtschulen

Schülerzahlenentwicklung Gesamtschulen

2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
1.225	1.223	1.241	1.249	1.296	1.317	1.363

Die Zahl der Gesamtschüler in der Stadt Kamen hat sich im Vergleich der Schuljahre 2006/07 bis 2012/13 um 11,3 Prozent erhöht.

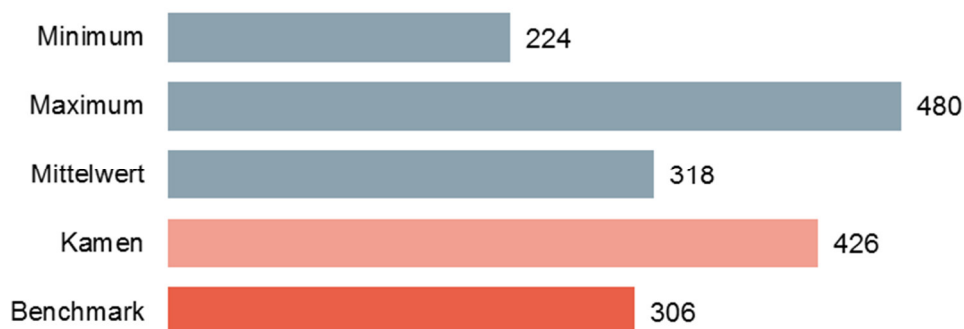
Gesamtschulen der Stadt Kamen 2012

Gesamtschule	Fläche der Schulgebäude in m² BGF	Anzahl Schüler	gebildete Klassen/Kurse	Fläche je Schüler in m² BGF	Fläche je Klasse/Kurs in m² BGF
Gesamtschule Kamen	21.969	1.363	51	16,12	426

Die in der vorstehenden Tabelle abgebildete Fläche ergibt sich aus der Gesamtfläche des Gebäudekomplexes abzüglich der von der Fridtjof-Nansen-Realschule genutzten Fläche. Die im Kellergeschoss befindlichen, nicht schulisch nutzbaren Räume (Öllager der Stadtwerke, Kriechkeller, Lagerräume etc.) mit einer Gesamtfläche von 1.923 m² BGF wurden nicht berücksichtigt. Wie schon im Abschnitt Realschulen erwähnt, konnten seitens der Stadt keine präzisen Angaben zu den Flächen der unterschiedlichen Nutzer gemacht werden. Die ausgewiesenen Flächenüberhänge sollen deshalb nur zur Orientierung dienen und nicht zwingend an den einzelnen Schulformen festgemacht werden.

Die Teilnahme am „gebundenen Ganzttag“ ist in der Gesamtschule verpflichtend. Zusätzliche Flächenanteile sind somit vorzuhalten. Der Benchmark wurde entsprechend auf 306 m² BGF festgelegt.

Bruttogrundfläche Gesamtschule je Klasse in m² 2012



Kamen	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	Anzahl Werte
426	279	322	350	21

Die Gesamtschule der Stadt Kamen liegt mit 426 m² BGF je Klasse oberhalb des Benchmarks von 306 m² BGF. Es lässt sich bei den zurzeit bestehenden 51 Klassen/Kursen ein Flächenüberhang von rund 6.200 m² BGF errechnen.

Aufgrund amtlicher Daten aus Oktober 2014 ist die Gesamtschülerzahl mit 1.364 für das Schuljahr 2014/15 mit dem Schuljahr 2012/13 fast identisch. Der Flächenwert je Klasse/Kurs bleibt ebenso unverändert wie der Flächenüberhang.

In Summe ergibt sich für den Gebäudekomplex, welche sowohl die Realschule als auch die Gesamtschule beherbergt, ein Flächenüberhang von 12.300 m² BGF. Nach einer Begehung des Gebäudes mit Vertretern der Stadt und Prüfern der GPA NRW bleibt folgendes festzustellen:

- Das Gebäude weist breite Flure sowie große Freiflächen auf. Durch Umbauten im Bestand werden diese nicht allumfassend für schulische Zwecke nutzbar gemacht werden können.
- Durch die zur damaligen Zeit gewählte Bauform sind die Zuschnitte der Klassenräume zum Teil so ungünstig, dass eine Abtrennung einzelner Flächen nur schwierig möglich scheint. Durch den Grundrisszuschnitt würde dann teilweise die natürliche Belichtung des Raumes fehlen.
- Der Gebäudekomplex ist vollständig unterkellert. Somit sind mehr Flächen vorhanden als für den normalen Schulbetrieb (Energie- und Versorgungsräume, Lagerräume etc.) erforderlich sind.

Der insgesamt ausgewiesene Flächenüberhang von 12.300 m² wird also nicht vollständig für andere Nutzungen akzeptabel umgestaltet werden können. Auch die große Konzertaula mit Bühne und der Hörsaal im Erdgeschoss sind nur eingeschränkt für rein schulische Zwecke zu nutzen. An dieser Stelle sei angemerkt, dass auch das Gymnasium über eine Konzertaula verfügt und zusätzlich die Stadthalle für kulturelle Nutzung zur Verfügung steht. Es stellt sich somit die Frage, ob zwingend so viele Flächen vorgehalten werden müssen. Eine gute Auslastung solcher Gebäude ist eher fraglich, der Unterhaltungs- und Bewirtschaftungsaufwand jedoch vergleichsweise hoch. Auf die Aulen der Schulen und Theaterbühnen wird dezidiert im Bericht „Finanzen“ im Gebäudeportfolio eingegangen.

Für die Gesamtschule bieten sich folgende Alternativen für die Nutzung des Flächenüberhangs zur Überlegung an:

Das Gebäudemanagement sollte in Zusammenarbeit mit dem Schulbereich untersuchen, welche bestehenden Räume umgenutzt werden können. Dieses kann durch Austausch von Gruppenräumen, Räumen für Workshops, Klassenräumen etc. den erforderlichen pädagogischen Erfordernissen entsprechend für das komplette Gebäude erfolgen. Durch diese Vorgehensweise sollten zusammenhängende Lehr- und Lernflächen entstehen, sodass in anderen Bereichen Leerflächen geschaffen werden. Dieses kann ggf. auch Umbaumaßnahmen im Gebäude erforderlich machen. Das Ergebnis sollte die Schaffung von zusammenhängenden Leerflächen in einem Gebäudetrakt bzw. einer Etage sein. Die geschaffenen Leerflächen können dann einer

anderen Schulform (Grundschule, Hauptschule, Gymnasium) zur Verfügung gestellt werden. Konsequentes Ziel dieser Maßnahmen sollte dann die Aufgabe des Gebäudes der in das Schulzentrum zusätzlich integrierten Schulform und damit Flächenreduzierungen sein.

Für die Kellerräume sollte ein vergleichbares Prinzip gewählt werden. Durch Konzentration einzelner Nutzungen in festgelegten Bereichen sollten als Ergebnis zusammenhängende Leerflächen entstehen. Diese könnten dann an andere Nutzer vermietet werden.

→ Empfehlung

Die Stadt sollte alle erdenklichen Möglichkeiten in Betracht ziehen, um die ausgewiesenen Flächenüberhänge im Schulzentrum optimal ausnutzen zu können. Das Ergebnis sollte die zeitnahe Aufgabe anderer Schulgebäude im Stadtgebiet sein.

Potenzialberechnungen Schulgebäude

Potenzialberechnung Schulgebäude 2012

Schulart	BGF je Klasse in m ²	Benchmark je Klasse in m ² BGF	Flächenpotenzial je Klasse in m ² BGF	Anzahl Klassen	Potenzial in m ² BGF (gerundet)
Grundschulen	353	287	66	65	4.300
Hauptschulen	483	320	163	13	2.100
Realschulen	611	273	338	18	6.100
Gymnasien	298	261	37	49	1.800
Gesamtschulen	426	306	120	51	6.200
Gesamt					20.500

Im Bereich der kommunalen Schulgebäude ergibt sich insgesamt ein Flächenüberhang von 20.500 m² BGF. Bei einem angenommenen jährlichen Gesamtaufwand von 100 Euro je m² BGF ergibt sich ein Potenzial von rund 2,1 Mio. Euro. Hierbei ist der Aufwand für Personal im Gebäudemanagement, Bauunterhaltung, Bewirtschaftung sowie Abschreibungen und Kapitalkosten berücksichtigt.

Für die Umsetzung des inklusiven Unterrichts können zusätzliche Flächen (z.B. für Differenzierungsräume; Therapie- oder Rückzugsräume, Pflege-/Hygieneräume) notwendig sein. Diese Räume benötigen mit 20 - 30 m² BGF allerdings wesentlich weniger Fläche als Klassenräume. Ausgehend von einem zusätzlichen Differenzierungsraum je Zug ergibt sich beispielsweise für eine vierzügige Grundschule, die die Förderschwerpunkte Lernen, Sprache sowie emotionale und soziale Entwicklung aufnimmt, ein Mehrbedarf von 100-180 m² BGF.

Auch unter Berücksichtigung des Mehrbedarfs durch Inklusion macht ein Flächenüberhang in einer Größenordnung von insgesamt 20.000 m² weitere Maßnahmen zur Reduzierung von Schulflächen zwingend notwendig.

Die Flächenüberhänge in Kamen werden erwartungsgemäß in den kommenden Jahren ansteigen. Daher sollte die Stadt Kamen schon jetzt mögliche Nutzungen überdenken oder ggf. auch

weitere Veräußerungen in Betracht ziehen (siehe hierzu auch die Ausführungen z.B. zu den Grundschulen in diesem Kapitel). Auch dafür ist eine verlässliche Planungsgrundlage in Form einer Schulentwicklungsplanung erforderlich, die deutlich über den Zeitraum bis 2016 hinausgeht. Die Stadt Kamen hat in den zurückliegenden Jahren die Glückauf- und die Astrid-Lindgren-Grundschule aufgegeben. In Anbetracht der steigenden Flächenüberhänge und vor dem Hintergrund der drohenden bilanziellen Überschuldung sind weitere Schulschließungen unumgänglich.

Schulturnhallen

Für die Durchführung des Schulsportes unterhält die Stadt Kamen durchgängig bei allen Schultypen jeweils eine Sport- bzw. Mehrzweckhalle. Die Flächengrößen der Hallen liegen zwischen 524 m² BGF bei der Astrid-Lindgren Grundschule und 4.090 m² BGF bei der Gesamt-/Realschule.

Schulturnhallen der Stadt Kamen 2012

Schulturnhallen	m ² BGF	Halleneinheiten	Größe je Halleneinheit in m ² BGF
Grundschulen	8.116	11,0	676
Hauptschulen	1.593	2,0	796
Realschulen	1.051	2,0	526
Gymnasien	2.766	4,0	692
Gesamtschulen	3.038	5,0	608
Gesamt	16.564	24,0	729

Den 197 Klassen/Kursen des Schuljahres 2012/13 stehen eine Gesamtfläche von rund 16.600 m² BGF zur Verfügung. Hieraus ergibt sich eine Bruttogrundfläche in Höhe von 84 m² je Klasse.

Bruttogrundfläche Schulturnhallen je Klasse in m² 2012

Kamen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
84	44	147	77	66	72	82	62

Beim Kennzahlenvergleich Bruttogrundfläche Schulturnhallen je Klasse wird deutlich, dass Kamen mehr Flächen vorhält als 75 Prozent der Vergleichskommunen.

Die GPA NRW geht davon aus, dass in mittleren kreisangehörigen Kommunen eine Halleneinheit für zwölf gebildete Klassen beziehungsweise Kurse ausreicht. Hierbei ist das zusätzliche Angebot der Sportaußenanlagen und des Schulschwimmens berücksichtigt. Gerade im Bereich der Sportaußenanlagen hält die Stadt gegenüber anderen Vergleichskommunen ein umfangreiches Flächenangebot vor (siehe hierzu auch die Ausführungen zu den Sportaußenanlagen im Berichtsteil „Grünflächen“).

Für die Stadt Kamen ergibt sich folgende Gegenüberstellung von Bedarf von Turnhalleneinheiten mit dem aktuell vorhandenen Bestand:

Vergleich Bedarf und Bestand Turnhalleneinheiten 2012

	Bedarf	Bestand	Saldo
Turnhallen Grundschulen	5,4	11,0	5,6
Turnhalle Hauptschule	1,1	2,0	0,9
Turnhalle Realschule	1,5	2,0	0,5
Turnhalle Gymnasium	4,1	4,0	-0,1
Turnhalle Gesamtschule	4,3	5,0	0,7
Gesamt	16,4	24,0	7,6

Es ergeben sich für Kamen mehr als sieben überzählige Halleneinheiten. Insbesondere bei den Grundschulen ist der Überhang von über fünf Halleneinheiten beträchtlich. Beim Schulzentrum ist mehr als eine Halleneinheit überzählig.

→ Feststellung

Bei den Schulturnhallen wurde für das Jahr 2012 ein Überhang von mehr als sieben Halleneinheiten ermittelt. Bei einer durchschnittlichen Hallengröße von 729 m² errechnet sich ein Flächenüberhang von rund 5.500 m² BGF. Monetär ausgedrückt bedeutet dies ein weiteres Potenzial von 550.000 Euro.

Das ein erheblicher Überhang an Hallenflächen besteht ist der Stadt Kamen bekannt. In der Schulentwicklungsplanung 2011 – 2016 hat sie für alle Schulen eine Gegenüberstellung von Bestand zu Bedarf vorgenommen. Diese Gegenüberstellung führt zu dem Schluss, dass zum eigentlichen Bedarf in Kamen ein höherer Bestand an Sporthallen vorhanden ist.

Die Hallen der Eichendorffschule, der Südschule und der Friedrich-Ebert-Schule sind gemäß ihrer primären Bestimmung Schul-Sporthallen. Nach Aussage der Stadt wurden sie jedoch als 2-fach Turnhallen konzipiert, um auch eine optimalere Nutzung durch Vereine zu ermöglichen. Der GPA NRW wurden entsprechende Unterlagen (Beschlüsse, Bescheide etc.) zur Einsicht vorgelegt. Die Unterlagen bestätigen, dass beim Bau von größeren Schulsportstätten Belange des Vereinssports berücksichtigt worden sind. Sie führen im Ergebnis zu Flächenüberhängen.

Ein Teil des ausgewiesenen Potenzials könnte ggf. zeitnah realisiert werden. So haben die Hallen des Gymnasiums, der Diesterwegschule sowie der Käthe-Kollwitz-Schule nach Aussage des Fachbereiches Jugend, Schule und Sport Sanierungsbedarf. Die anderen Turn- und Sporthallen im Stadtgebiet sind in den zurückliegenden Jahren aufwändig saniert worden. Zum Teil wurden hierfür Mittel aus dem Konjunkturpaket II verwendet.

Turnhallen (gesamt)

Neben den Schulturnhallen werden seitens der Stadt noch weitere Turn- und Mehrzweckhallen vorgehalten. Hierzu gehören die Sporthalle Heeren (2.259 m² BGF), die Turnhalle Käthe-Kollwitz-Schule (1.185 m²BGF) und die Turnhalle im Bürgerhaus Methler (605 m² BGF). Die

Hallen werden überwiegend für den Vereinssport vorgehalten, einzig die Förderschule hat Zugriffsmöglichkeiten.

Zudem wird noch die Turnhalle Sonnenschule (504 m² BGF) des Kreises Unna überwiegend durch Vereine, aber auch zeitweise durch die Astrid-Lindgren-Schule genutzt.

Mit Ausnahme der Sporthalle Heeren (zwei Halleneinheiten) weisen die anderen Hallen nur eine Halleneinheit auf.

Alle Sportstätten (Hallen und Plätze) werden den Nutzern, die dem Sportverband Kamen e.V. angehören, gemäß § 5 der Benutzungs- und Entgeltordnung der Stadt Kamen vom 20.05.2010 kostenfrei zur Verfügung gestellt. Von allen anderen Nutzern wird ein Beitrag zu den Betriebskosten in Höhe von zehn Euro je angefangene Stunde und Übungseinheit erhoben.

Bruttogrundfläche Turnhallen je 1.000 Einwohner in m² 2012

Kamen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
486	238	786	404	354	394	452	61

Im interkommunalen Vergleich Turnhallenflächen je 1.000 Einwohner sind alle von der Stadt vorgehaltenen Hallen berücksichtigt. Es zeigt sich, dass Kamen mehr Flächen vorhält als 75 Prozent der anderen Kommunen.

➔ Empfehlung

Die GPA NRW empfiehlt der Stadt Kamen die Erstellung alternativer Raumbedarfsplanungen verbunden mit erweiterten Gebäude-Nutzungskonzepten. Diese sollten alle vorhandenen Gebäude beinhalten, welche für die Sportnutzung und den Schulbetrieb geeignet sind und im Stadtgebiet zur Verfügung stehen.

Ergebnis sollte die optimale Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Gebäude und eine Minimierung der Unterhaltungsaufwendungen sein. Hallenschließungen, Veräußerungen und ggf. Abriss sind bei einem Überhang von 50 Prozent zum eigentlichen Bedarf zwingend zu ergreifende Konsequenzen, um den Haushalt langfristig zu entlasten.

Gesamtbetrachtung

Die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen zusammengefasst:

- Es werden aufgrund der demografischen Entwicklung bei fast allen Schulformen in der Stadt Kamen rückläufige Schülerzahlen erwartet.
- Bei den Grundschulen besteht im Schuljahr 2012/13 in Summe ein Flächenüberhang von 4.300 m² BGF. In der Einzelbetrachtung weisen die Astrid-Lindgren-Grundschule (Hauptstandort) mit 1.800 m² BGF und die Disterwegschule mit 1.100 m² BGF die größten Flächenüberhänge auf.
- Im Jahr 2012 wurde die Glückaufschule geschlossen, abgerissen und das Grundstück veräußert. Die Aufgabe eines weiteren Standortes erfolgte in 2014 durch Schließen des

Teilstandortes der Astrid-Lindgren-Schule. Dennoch besteht ein Überhang von zwei mittleren Grundschulen

- Für die Hauptschule lassen sich Flächenüberhänge in Höhe von 2.100 m² BGF ermitteln.
- Die Realschule weist einen Flächenüberhang von 6.100 m² BGF auf. Interkommunal verglichen ist die Schule mit einem Flächenverbrauch von 611 m² BGF je Klasse neuer Maximalwert.
- Beim Gymnasium gibt es im Schuljahr 2012/13 einen rechnerischen Überhang von 1.800 m² BGF. Dieser wird im Schuljahr 2014/15 auf 4.000 m² BGF ansteigen.
- Für die Gesamtschule wurde ein Flächenüberhang von rund 6.200 m² BGF ermittelt.
- Alle Schulen haben in Summe einen Flächenüberhang von 20.500 m² BGF. Es ergibt sich ein monetäres Potenzial von 2,1 Mio. Euro.
- Bei den Schulturnhallen ergibt sich ein Überhang von 7,6 Halleneinheiten, entsprechend einer Fläche von 5.500 m² BGF. Monetär ausgedrückt bedeutet dies ein Potenzial von 550.000 Euro.
- Grundsätzlich sollten alle erdenklichen Möglichkeiten zum weiteren konsequenten Abbau der Flächenüberhänge genutzt werden.
- Bei der Entscheidung über den Fortbestand eines Schulstandorts sind Optionen über Veräußerung, Schließung bzw. Umnutzung der zugehörigen Turnhalle zu untersuchen.
- Kamen sollte alternative Raumbedarfsplanungen und Nutzungskonzepte für die bestehenden Flächenüberhänge bei Schulgebäuden und Turnhallen entwickeln. Dieses unter dem Aspekt, die erforderlichen Unterhaltungsaufwendungen weitgehend zu minimieren.

→ KIWI-Bewertung

Die GPA NRW bewertet das Handlungsfeld Flächenmanagement Schulen und Turnhallen der Stadt Kamen mit dem Index 1.

Schulsekretariate

Die Anforderungen an die Schulsekretariate haben sich in den vergangenen Jahren verändert durch

- sinkende Schülerzahlen,
- die Bildung von Schulverbünden,
- die Ausweitung von Betreuungsangeboten und Ganztagsunterricht,
- das Bildungs- und Teilhabepaket sowie
- die zunehmende Integration und Inklusion.

Dies wirkt sich zwangsläufig auf den Personalbedarf in den Schulsekretariaten aus.

Die Stadt Kamen stellt 2012 insgesamt 8,62 Vollzeit-Stellen in den Schulsekretariaten bereit. Für die Kennzahlenbildung ermittelt die GPA NRW die Personalaufwendungen anhand der KGSt-Durchschnittswerte³. Dadurch bleiben personenbezogene Einflussgrößen ohne Auswirkung wie zum Beispiel das Alter der Beschäftigten.

Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro 2012

Kamen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
83	48	111	76	67	75	84	62

Der Aufwand für Schulsekretariate hängt vom quantitativen Personaleinsatz und vom Vergütungsniveau ab. Ein Indikator für den Personaleinsatz ist die Zahl der betreuten Schüler je Vollzeit-Stelle.

Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat 2012

Kamen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
555	394	878	590	522	586	658	61

Die Personalaufwendungen je Schüler sind in Kamen insgesamt überdurchschnittlich. Bei der Betrachtung der einzelnen Schulformen sind jedoch größere Differenzen festzustellen. So sind die Aufwendungen an der Gesamtschule mit 57 Euro je Schüler die geringsten. Die höchsten Aufwendungen sind in der Förderschule mit 256 Euro je Schüler anzutreffen, im interkommunalen Vergleich Maximum. Die Unterschiede ergeben sich durch die sehr unterschiedliche Anzahl der zu betreuenden Schüler. In der Gesamtschule fallen 826 Schüler auf eine Sekretariatsstelle, in der Förderschule 179 Schüler.

→ Feststellung

Die Kennzahl „Aufwendungen für Schulsekretariate je Schüler“ wird in Kamen durch den hohen Personaleinsatz beeinflusst. Ebenso wirken sich die höheren Aufwendungen je Stelle (siehe folgenden Abschnitt) nachteilig auf diese Kennzahl aus.

Für die Sekretariate der Grundschulen werden sich ab dem Schuljahr 2014/15 Veränderungen ergeben. Infolge der Schließung des Teilstandortes der Astrid-Lindgren-Schule werden hierdurch bedingt auch geringere Stellenanteile erforderlich. Eine Reduzierung der Stellenanteile sollte die Konsequenz sein.

Die Zahl der zu betreuenden Schüler je Vollzeitstelle zeigt sich im Vergleich zu anderen Kommunen weit unter dem Durchschnitt. In der Einzelbetrachtung der Schulformen liegen die Schülerzahlen zum Teil 26 Prozent (Grundschulen) unter den Mittelwerten der Vergleichskommunen.

³ Gutachten „Kosten eines Arbeitsplatzes“ (Stand 2012/13)

Die Kennzahlenwerte für die einzelnen Schulformen sind der Tabelle 1 am Ende des Teilberichts zu entnehmen.

Organisation und Steuerung

Eingruppierung der Sekretariatskräfte

In den meisten Kommunen sind die Sekretariatsstellen den Entgeltgruppen 5 und 6 zugeordnet. Oft erhalten die Beschäftigten jetzt die Entgeltgruppe 6, weil sie so nach dem früher geltenden Bundesangestelltentarifvertrag eingruppiert waren und dieser Besitzstand gewahrt wird.

Qualitatives Stellenniveau der Sekretariatskräfte 2012 in Kamen

Eingruppierung	Vollzeit-Stellen	Prozent
EG 6	6,62	77
EG 8	2,00	23

Die Stadt Kamen positioniert sich überwiegend über den Mittelwerten der Vergleichskommunen bei den Aufwendungen je Sekretariatsstelle (Betrachtung aller Schulformen). Dieses resultiert aus der Einordnung der Schulsekretärinnen in die Entgeltgruppen 6 und 8. Bei unseren überörtlichen Prüfungen haben wir festgestellt, dass die meisten Kommunen eine Eingruppierung in die Entgeltgruppe 5 im Sekundarbereich als angemessen erachten. Einordnungen in EG 6 sind jedoch auch vorzufinden. Zudem ist anzumerken, dass wir die Eingruppierung in Entgeltgruppe 8 nur in sehr wenigen Kommunen (zwei Prozent der Sekretariatskräfte) vorfinden. Die Stadt sollte dahingehend auch ihre Eingruppierungen überprüfen.

→ Empfehlung

Die Stadt Kamen sollte Ihre Stellenbewertungen und die Eingruppierungen in die Entgeltgruppen für die Schulsekretärinnen überprüfen.

Bei der Hauptschule erfolgt die Stellenbesetzung durch 0,65 Stellenanteile, bei der Förderschule durch einen Anteil von 0,56 Stellen. Auch in der Realschule (0,80 Anteile) ist jeweils nur eine Sekretärinnen-Stelle zur Betreuung der Schüler vorhanden. Im Gymnasium (1,56 Anteile) und in der Gesamtschule (1,65 Anteile) betreuen jeweils zwei Sekretärinnen die Schüler. Für die acht Grundschulstandorte finden sich insgesamt 3,40 vollzeitverrechnete Stellen. Diese entspricht im Schnitt einem Stellenanteil von 0,43 Sekretärinnen je Grundschule.

Verfahren zur Stellenbemessung

Die Stadt Kamen nimmt die Bemessung der Stellenbesetzungen in den Schulsekretariaten gemäß dem Bochumer Modell vor. Bei der Stellenkalkulation wird eine Differenzierung nach Schulformen vorgenommen. Der Personalaufwand wird detailliert nach Aufgabenkatalog für jede Sekretärinnen-Stelle ermittelt. Ein Sockelbetrag ist in den Berechnungen der Stadt nicht vorgesehen.

Überprüfungen bzw. Neuberechnungen werden seitens der Verwaltung jährlich durchgeführt. Zu Beginn des Schuljahres wird die zu vergütende Arbeitszeit auf Grundlage der unveränderten zu leistenden Arbeitszeit für jede Sekretärin berechnet.

Die Eingruppierungen basieren auf Stellenbewertungen der Stadt. Anpassungen von Stellenanteilen waren durch relativ stabile Schülerzahlen in den letzten Jahren nicht notwendig. Im Bedarfsfall sind Veränderungen der Stellenanteile durch Reduzierung oder Umsetzung nicht zeitnah möglich. Personelle Veränderungen bedürfen in Kamen somit einer natürlich bedingten Fluktuationen, sie können nicht jährlich den Erfordernissen angepasst werden. Zukünftig sollte die Stadt daher die Verträge flexibel gestalten, um Anpassungen bei Bedarfsänderung zu ermöglichen. Eine Verringerung um 0,47 Vollzeit-Stellen zwischen 2010 und 2014 konnte nur durch die Schließung der Glückaufschule erreicht werden.

→ Empfehlung

Die Stadt Kamen sollte zukünftig die Verträge der Schulsekretärinnen flexibel gestalten. So sind zeitnahe Anpassungen bei Bedarfsänderung möglich.

Die Stadt schätzt die aktuelle Stellenbesetzung an den Schulen als insgesamt ausgeglichen ein. Es wird derzeit kein Bedarf an Stellen-Neubemessungen gesehen.

Seitens der Schulsekretariate werden überwiegend keine Sonderaufgaben übernommen, welche nicht dem üblichen Tätigkeitsfeld entsprechen. Sie sind in die Entgegennahme und Weiterleitung von Beantragungen der Schülerfahrkarten eingebunden, bei der Organisation und Abrechnung der Mittags- und Ganztagsangebote jedoch nicht einbezogen.

Schülerbeförderung

Bei der Schülerbeförderung liegt der Schwerpunkt der Prüfung in der Beurteilung, ob und inwieweit sich die Kommunen bereits mit der Optimierung der Schülerbeförderung befassen.

Die Stadt Kamen hat im Schuljahr 2012/13 insgesamt rund 490.000 Euro für die Schülerbeförderung aufgewendet. Diese entfallen überwiegend auf die Beförderung zu den Schulstandorten. Die Fahrten zu Sportstätten umfassen einen Aufwand von rund 23.000 Euro.

Kennzahlen Schülerbeförderung 2012

Kennzahl	Kamen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Aufwendungen je Schüler in Euro	97	43	517	217	136	191	290	59
Aufwendungen (Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	365	287	908	595	527	600	649	54

Kennzahl	Kamen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Anteil der beförderten Schüler an der Gesamtschülerzahl in Prozent	26	5	68	35	24	32	43	56

Alle Kennzahlen der Stadt Kamen liegen unter dem Durchschnitt. Auch bei den jeweiligen Einzelbetrachtungen nach Schulformen befinden sich die Aufwendungen gesamt je Schüler unter den interkommunalen Mittelwerten. Bei den beförderten Schülern (nur Schulweg) differieren die Aufwendungen zwischen 344 Euro (Grundschulen) und 482 Euro (Förderschule). Alle Schüler werden zu Konditionen befördert, welche unter den jeweiligen interkommunalen Mittelwerten liegen.

Mit Ausnahme der Hauptschule liegt der Anteil der beförderten Schüler an der Gesamtschülerzahl bei allen Schulformen unter den entsprechenden Mittelwerten. Die Stadt Kamen hat eine Bevölkerungsdichte von 1.063 Einwohnern je km² und eine Gesamtfläche von 41 km². Im interkommunalen Vergleich ist sie damit als kleine Kommune einzustufen. Folglich sind für Schüler, welche die weiterbildenden Schulen aufsuchen, entsprechend kürzere Anfahrtswege zurückzulegen. Die vergleichsweise geringen Beförderungskosten sind somit nachvollziehbar.

Die Aufwendungen je Schüler sind durch den Gesamtaufwand der Schülerbeförderung und der Anzahl von tatsächlich beförderten Schülern geprägt. Letzteres wird wiederum durch die Gemeindestruktur wie auch durch die einpendelnden Schüler beeinflusst. Das Verhältnis der auswärtigen Schüler an der Gesamtschülerzahl bildet die Einpendlerquote ab.

Die überwiegende Zahl der auswärtigen Schüler kommt aus Bergkamen, Bönen und Unna in die kamener Schulen. Einige wenige Schüler kommen auch aus den Städten Dortmund und Hamm.

Die Einpendlerquote liegt im Bezugsjahr 2012 im Sekundarbereich zwischen drei Prozent (Realschule) bis 30 Prozent (Förderschule). Dieses bedeutet, dass zirka 13 Prozent der Gesamtschülerzahl auswärtige Schüler sind. Die Einpendlerquote in Kamen ist nur gering unter dem Durchschnitt der anderen Kommunen.

Der Anteil der beförderten Schüler an der Gesamtschülerzahl liegt bei 26 Prozent. Bei den Grundschulen werden drei Prozent der gesamten Schüler mit dem Bus befördert. Bei der Förderschule sind es 75 Prozent der Schüler, bei Haupt- und Realschule 53 bzw. 39 Prozent. Beim Gymnasium sind es 29, bei der Gesamtschule 37 Prozent. Mit diesen Beförderungsquoten im Sekundarbereich positioniert sich die Stadt überwiegend unter den interkommunalen Mittelwerten.

Die Kennzahlenwerte für die einzelnen Schulformen sind der Tabelle 2 am Ende des Teilberichts zu entnehmen.

Organisation und Steuerung

In Kamen werden nur Schüler mit Beförderungsanspruch befördert. Die vorgegebene Mindestentfernung zwischen Wohnung und Schule gemäß Schülerfahrkostenverordnung wurde bei allen Schülern berücksichtigt.

Den Anspruch auf die Übernahme der Fahrtkosten prüft in der Verwaltung der Fachbereich Jugend, Schule und Sport. Die Ausgabe der Schülerkarten für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) erfolgt durch das Verkehrsunternehmen auf Weisung des Schulträgers. Direkte Anreize für Anspruchsberechtigte zum Verzicht auf die Fahrausweise (z.B. „Fahrradpauschale“) gibt es seitens der Stadt nicht.

Als Höchstgrenze für die Übernahme von Schülerfahrtkosten gilt gemäß § 2 SchfkVO ein Betrag von 100 Euro je Monat, gegebenenfalls gemindert um den Eigenanteil bei den Schülerzeitkarten. Die Begrenzung gilt allerdings nicht für schwerbehinderte Schülerinnen und Schüler sowie Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Der maximal zulässige Betrag von 100 Euro je Schüler und Monat wird laut Aussage der Kommune eingehalten.

Überwiegend ist die Beförderung der Schüler mit dem ÖPNV vorgesehen. Nur in besonderen bzw. krankheitsbedingten Fällen wird auf den Schülerspezialverkehr zugegriffen. In 2012 waren hiervon sieben Schüler der insgesamt 4.786 Schüler betroffen. Interkommunal verglichen ist dieses ein sehr niedriger Wert und trägt somit auch zu den günstigen Werten in der Schülerbeförderung bei.

Zusätzliche Fahrten, welche nicht zu Schulweg oder Unterrichtsfahrten zählen, werden seitens der Stadt nicht übernommen. Das Flash-Ticket Plus erhalten nur anspruchsberechtigte Schüler, der Eigenanteil wird von den Eltern direkt an das Verkehrsunternehmen VKU gezahlt. . Nach Aussage der Stadt fallen durch die Nachmittagsbetreuung keine zusätzlichen Sonder- und Spezialfahrten an.

In gemeinsamen Absprachen zwischen Kommune und dem Betreiber des ÖPNV werden die Fahrzeiten, Intervalle und Strecken den Erfordernissen entsprechend ausgelegt. Eine bedarfsgerechte Anpassung der Schulzeiten wurde seitens der Stadt vorgenommen, ebenso werden jährlich möglich Streckenoptimierungen geprüft.

→ **Feststellung**

Die Stadt hat begünstigt durch die Struktur der Gemeinde und den niedrigen Anteil von Spezialverkehr sehr günstige Kennzahlenwerte. Ein Handlungsbedarf bei der Schülerbeförderung ist augenblicklich nicht erkennbar.

Anlagen: Ergänzende Grafiken/Tabellen

Tabelle 1:

Kennzahlen Schulsekretariate differenziert nach Schulformen 2012

Kennzahl	Kamen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Grundschulen								
Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	105	45	138	77	65	74	88	61
Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat	437	326	971	594	487	576	664	60
Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro	45.700	38.342	49.787	43.160	42.400	42.400	43.623	60
Hauptschulen								
Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	107	45	222	104	82	100	112	58
Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat	428	191	935	457	387	423	543	57
Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro	45.700	41.881	48.200	43.671	42.400	42.400	45.700	57
Realschulen								
Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	78	24	103	65	56	63	73	57
Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat	585	389	1.884	716	620	701	804	56
Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro	45.700	42.400	48.200	44.010	42.400	43.928	45.700	56
Gymnasien								
Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	68	27	118	67	57	67	73	56
Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat	699	448	1.560	703	603	673	764	55
Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro	47.303	42.400	53.078	44.446	42.400	44.541	45.700	55

Kennzahl	Kamen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Gesamtschulen								
Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	57	47	211	95	70	79	97	21
Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat	826	217	974	554	494	573	643	21
Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro	47.215	41.785	53.365	44.699	42.400	45.700	45.700	21
Förderschulen								
Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	256	77	402	185	140	179	218	45
Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat	179	114	553	263	205	243	312	44
Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro	45.700	35.100	48.200	43.261	42.400	42.400	45.700	44

Tabelle 2:

Kennzahlen Schülerbeförderung differenziert nach Schulformen 2012

Kennzahl	Kamen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Grundschulen								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	27	10	725	141	75	127	164	54
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	345	327	2.000	669	470	549	776	49
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	3	1	41	19	12	17	25	53
Einpendlerquote in Prozent	2	0	6	1	0	0	1	52
Hauptschulen								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	212	18	552	258	137	258	354	52
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	401	231	2.813	639	481	590	677	46
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	53	1	96	41	22	38	58	50
Einpendlerquote in Prozent	26	0	35	8	2	5	10	49
Realschulen								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	138	32	695	251	131	234	309	51
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	353	351	1.472	612	510	587	646	45
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	39	3	86	40	21	36	57	48
Einpendlerquote in Prozent	3	0	37	10	1	7	18	48
Gymnasien								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	102	42	551	239	135	207	327	49

Kennzahl	Kamen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	351	290	938	561	474	570	625	43
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	29	9	81	43	26	40	57	47
Einpendlerquote in Prozent	15	0	47	16	3	14	25	47
Gesamtschulen								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	129	55	359	216	136	185	295	19
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	353	144	1.421	516	301	487	587	17
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	37	25	77	45	36	41	51	19
Einpendlerquote in Prozent	10	0	41	16	5	13	26	20
Förderschulen								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	362	54	1.305	496	332	528	635	39
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	482	351	1.695	859	644	834	984	33
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	75	0	100	55	36	59	72	38
Einpendlerquote in Prozent	30	0	66	15	2	9	24	39

➔ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de